



Bauherr Achim Becker hat das Konzept für das Störtebeker Haus (unten) selbst entworfen

**Gekonnt auf alt gemacht:
Das Störtebeker Haus
in der Süderstraße**



So sieht der Rohbau derzeit aus

Fotos: BERND BEUTNER

Seht her, so schön kann Neubau sein!

Von MATTHIAS SOYKA
„In Hamburg hat sich der alte Baustil nicht durchgesetzt.“

Oberbaudezernent Prof. Jörn Walter in BILD

Von wegen. In der Süderstraße entsteht derzeit das Störtebeker Haus. Ein Gebäude über sechs Etagen. Unten Platz für rund 15 Läden, darüber 11 000 Quadratmeter Büroflächen. In den oberen beiden Etagen des Eckturmes könnte eine Bar einziehen. Und das alles hinter einer Rotklinkerfassade und Arkaden, wie es vor 100 Jahren üblich war.

Bauherr ist der Münzversandhändler und Projektentwickler Achim Becker (55).

Er selbst will mit seinen 100 Angestellten einen Teil des Baus beziehen und hat ihn auch entworfen. „Ich habe eine Umfrage in der Bevölkerung gemacht und zwei Fassaden zur Auswahl gestellt: eine dem Stil der Jahrhundertwende nachempfundene

Alles über die neuen Immobilienpreise in Hamburg auf Seite 17

und eine moderne. Von 1600 Antworten waren 98,5 Prozent für die Steinfassade.“

Becker hat den Komplex größtenteils selbst entworfen. „Ich habe das zum Vorbild genommen, was mir in Hamburg und anderen Großstädten gefiel.“ Mit rund 22

Mio Euro sei der Bau zwar 20 Prozent teurer als die Glasversion, aber „daran werden sich noch Generationen erfreuen. Wir sitzen zehn Stunden am Arbeitsplatz und nur vier Stunden zu Hause, trotzdem wollen viele nicht in den Arbeitsplatz investieren.“

Die derzeit üblichen Architekten-Entwürfe findet Becker „grässlich. Der Mensch zieht nicht nur aus Geld Kraft, sondern auch aus seiner Umgebung.“

Am 25. September ist Richtfest, Einzug soll spätestens im Mai sein.

...Und diese drei gewannen Architekturpreise



Trutzburg an der Elbe

Bürobau am Holzhafe. Bauherr Büll & Dr. Liedke, Architekt Kees Christiaanse/AS-TOC Architects & Planners (Hamburg). Leerräume zwischen Baukörpern, innere Hohlräume und Atrien lockern das Haus auf. Die Ziegelsteinfassade sorgt für einen gediegenen Auftritt.

An allen Ecken Hamburgs wachsen moderne Büro- und Wohnhäuser in die Höhe. Schön oder hässlich? Der Architekten- und Ingenieurverein Hamburg zeichnet jedes Jahr die Gebäude aus, die als

„besonders gutes Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Architekten, Ingenieuren und Bauherren“ gelten. **BILD stellt die drei von vier Gewinner-Bauten 2002 vor.** jökö/mas



Wie hingewürfelt

Apartmenthäuser am Park. Dorothea-Kastenstraße 3. Bauherr: Evangeliosche Stiftung Alsterdorf. Architekt: Stölken Schmidt (Hamburg). Wohnraum für Behinderte auf dem Gelände der Alsterdorfer Anstalten. Jury-Urteil: eine „lockere, in sich jedoch sehr geschlossen wirkende Baugruppe“.



Wohnwaben im Zentrum

Wohnen am Alsterfleet. Admiralitätstraße. Bauherr: Grundbesitz Investitionsgesellschaft Alsterfleet. Architekt: Massimiliano Fuksas. Das Grundstück galt als unbebaubar, aber Fuksas stellte seinen Wohnkomplex aus zehn Backsteinkuben auf „fili-gran wirkende Stützen“.